

Sozialamt

Sitzungsdrucksache Nr. 238/2004
-öffentliche Sitzung-**B e s c h l u s s v o r l a g e****TOP: Seniorenbefragung der Stadt Lüdenscheid****Vorgesehene Beratungsfolge:**

Sozial- und Seniorenausschuss

Termine:

14.12.2004

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Befragung mit eigenen Mitarbeitern durchzuführen.

Der Fragebogen wird in einer interfraktionellen Arbeitsgruppe bis zum 28.02.2005 erarbeitet, an welcher vorrangig sachkundige Seniorinnen und Senioren - zwecks Überschaubarkeit maximal 2 – 3 Personen – beteiligt werden sollten.

Finanzielle Auswirkungen:

Einmalige Ausgaben:	0 €
Lfd. jährliche Ausgaben:	0 €
Deckung:	HHSt.

Grundlage der Aufgabe:

Es handelt sich um eine freiwillige Aufgabe. Kopier- und Portokosten werden über den Sammalnachweis B abgedeckt.

Begründung:

Auf Antrag der CDU-Ratsfraktion vom 22.08.2003 beauftragte der Sozial- und Seniorenausschuss in seiner Sitzung am 11.11.2003 die Verwaltung, die Möglichkeiten aufzuzeigen, eine gezielte und fundierte Befragung Lüdenscheider Seniorinnen und Senioren zum Wohnen und Leben im Alter in der Stadt durchzuführen.

In der Sitzung vom 09.03.2004 wurde der von der Verwaltung eingebrachte Beschlussvorschlag dahin gehend, dass die Verwaltung die Befragung mit eigenen Mitarbeitern durchführt mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Stattdessen wurde ein abgeänderter Beschlussvorschlag formuliert mit dem Inhalt, dass die Verwaltung bis zur nächsten Sitzung des Sozial- und Seniorenausschusses mit der Erledigung folgender Punkte beauftragt werde:

- einen Kostenvoranschlag bei einem Marktforschungsinstitut für die Erstellung eines Panels für die Befragung der Zielgruppe ab 55 Jahren einzuholen
- bei einer Hoch- bzw. Fachhochschule anzufragen, ob und zu welchen Kosten diese überhaupt eine Seniorenbefragung durchführen würden
- einen Entwurf des Fragebogens mit allen in der Sitzung gemachten Anregungen zu erstellen.

Der Beschlussvorschlag wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.

Die Verwaltung hat daraufhin fünf Marktforschungsinstitute angeschrieben, und zwar Infratest Sozialforschung GmbH, forsa, Institut für Demoskopie Allensbach, GMS und TNS Emnid.

Das Institut für Demoskopie Allensbach hat es abgelehnt, ein Angebot abzugeben. TNS Emnid hat auf das Schreiben nicht reagiert.

Die Infratest Sozialforschung GmbH hat vorgeschlagen, eine Ausgangsstichprobe von 10 % der Zielgruppe, also von den 25.000 der über 55-jährigen abzüglich 10 % (Heimbewohner), vorzunehmen und somit eine Bruttostichprobe von 2.250 Personen zu ziehen.

Infratest schlägt vor, aus dem gesamten Datensatz der ab 55-jährigen die Strukturen auf der Basis von Alter, Geschlecht und Stadtteilen die entsprechenden Personen auszuwerten. Im Anschluss daran soll festgestellt werden, ob die Bruttostichprobe die Grundgesamtheit proportional abbilden soll oder ob ein disproportionaler Ansatz gewählt wird. Die Stichprobenziehung soll dann mit den jeweiligen Vorgaben pro Schicht und innerhalb jeder Schicht nach dem Zufallsverfahren erfolgen, wobei eine Verzerrung hinsichtlich der relevanten Merkmale ausgeschlossen sein soll. Die Kosten beziffert Infratest mit 1.700,- € zuzüglich Mehrwertsteuer.

Forsa ist der Ansicht, dass sich die Stichprobenziehung auch ohne größeren Aufwand durch die Stadt Lüdenscheid selbst durchführen ließe. Es müsse lediglich gewährleistet sein, dass es sich um ein zufälliges Verfahren (unter Verwendung von Zufallszahlen) handle. Ein Kostenvoranschlag wurde daher nicht abgegeben.

Die Gesellschaft GMS schlägt vor, 500 Interviews zu führen für den Fall, dass keine stadtteilspezifischen Unterschiede zu erwarten sind. Um allerdings aussagekräftige Fallzahlen bei gewünschter Differenzierung nach Alter, Stadtteilen oder anderen Kriterien zu erreichen, schlägt die GMS 1000 Interviews vor. Möglicherweise könne, so die GMS, die Ziehung einer disproportionalen Stichprobe notwendig sein für den Fall, dass Gruppen in der Gesamtstichprobe unterrepräsentiert seien. Die Kosten wurden seitens der GMS lediglich für eine proportionale Stichprobe beziffert, und zwar auf 2.600,- € zzgl. MwSt. für 500 Adressen und 2.950,- € zzgl. MwSt. für 1000 Adressen.

Des Weiteren wurde die Studentengruppe Pilotfisch e. V. angeschrieben. Pilotfisch empfiehlt die Versendung von 500 Fragebögen, um etwa einen Rücklauf von 125 Bögen zu erhalten. Die Kosten für die Durchführung des Stichprobenverfahrens beziffert Pilotfisch mit 200,- € für die Festlegung der Untersuchungsform (Definition der Personengruppe und Festlegung der Querschnitterhebung) sowie 400,- € für die Stichprobenziehung selbst.

Da sich fast alle Angebote auf die Durchführung der gesamten Befragung bezogen und die Kalkulationen in Module gegliedert wurden, hier eine tabellarische Übersicht:

Anbieter	Modul	Preis	
		netto	brutto
Infratest Sozialforschung GmbH Berlin/München	Stichprobenziehung	1.700,00 €	1.972,00 €
	Organisation der schriftlichen Befragung	5.900,00 €	6.844,00 €
	Datenerfassung	7.750,00 €	8.990,00 €
Forsa, Berlin	ohne Angabe		
GMS Dr. Jung, Hamburg	500 Interviews	2.600,00 €	3.016,00 €
	1000 Interviews	2.950,00 €	3.422,00 €
	Workshop für Planung und Vorbereitung der Umfrage (1 Ta in Lüd. inkl. Vor- und Nachbereitung) pauschal	2.300,00 €	2.668,00 €
	allgemeine Beratungsleistungen nach Zeitaufwand zum Tagessatz (8 Stunden)	950,00 € zzgl. Reisekosten	1.102,00 €
Pilotfisch e. V.	Hypothesenbildung	200,00 €	232,00 €
	Konzeption des Fragebogens	600,00 €	696,00 €
	Festlegung der Untersuchungsform	200,00 €	232,00 €
	Stichprobenverfahren	400,00 €	464,00 €
	Pretest	200,00 €	232,00 €
	Datenerhebung	400,00 €	464,00 €
	Aufbau einer analysefähigen Datenbank	1.000,00 €	1.160,00 €
	Statistische Datenanalyse	800,00 €	928,00 €
	Forschungsergebnisse	800,00 €	928,00 €
	Beratertag (mind. 8 Std.)	200,00 €	232,00 €
Das obige Angebot bezieht sich auf eine schriftliche Befragung.			
	persönliche Befragung Mehrkosten	6.800,00 €	7.888,00 €
	telefonische Befragung Mehrkosten	1.700,00 €	1.972,00 €

Der Beschlussvorschlag der Verwaltung für die Sitzung des Sozial- und Seniorenausschusses vom 09.03.2004 (Anlage 1) sah vor, dass die Verwaltung die Auswertung des in Frage kommenden Personenkreises, die Erstellung der Fragebögen sowie die Befragung an sich mit anschließender Auswertung mit eigenen Mitarbeitern vornimmt. Nach den vorliegenden Ergebnissen der Anfrage bei den Marktforschungsinstituten deckt sich die von der Infratest GmbH vorgeschlagene Verfahrensweise mit den Verwaltungsvorstellungen. Da im Vorfeld seitens der Verwaltung bereits eine Datenbank erstellt wurde und Testläufe zufriedenstellende Ergebnisse erbrachten, sieht sich die Verwaltung in der Lage, die Stichprobenziehung wie auch die Befragung und Auswertung selbst durchzuführen. Die Repräsentativität der Stichprobenziehung kann seitens der Verwaltung sicher gestellt werden. Der Vorteil bestünde darin, dass aufgrund der bereits vorhandenen Daten Kostenneutralität gewahrt werden kann.

Die Besprechung/Erarbeitung des Fragebogens sollte nach Auffassung der Verwaltung nicht in den Reihen des Ausschusses sondern in einer interfraktionellen Arbeitsgruppe stattfinden, da aufgrund der Vielzahl der Fragen eine Diskussion in der Ausschusssitzung zu unüberschaubar würde.

Lüdenscheid, den 04.11.2004

In Vertretung:

Dr. Schröder
Beigeordneter

Anlage/n:

Beschlussvorlage für die Sitzung des Sozial- und Seniorenausschusses am 09.03.2004